

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 202.

Sonnabend, den 21. Juli.

1838.

### M ü h l - V e r p a c h t u n g .

Die hiesige Angermühle, wozu namentlich 10 Mahlgänge, eine Del-, Würz-, Walk-, Rapp- und Schneide-Mühle nebst einer Branntweindrennerei gehören, soll anderweit, von Johanni 1839 auf sechs und, nach Befinden mehre Jahre, mittels Meistgebots, jedoch mit ausdrücklichem Vorbehalte der Auswahl unter den Licitanten, so wie jeder andern Verfügung

den 13. September d. J.

verpachtet werden.

Pachtlustige haben sich daher spätestens gedachten Tags um 10 Uhr in hiesiger Rathsstube, wo auch von jetzt an die Pachtbedingungen eingesehen werden können, anzumelden, sich, so weit nöthig, über ihre Vermögens- und sonstige Verhältnisse glaubwürdig auszuweisen, ihre Geböte abzugeben und sich sodann weiterer Entschliebung und Benachrichtigung zu gewärtigen.

Leipzig, den 16. Juli 1838.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Deutrich.

### Die Zahl Sieben als heilige Zahl; die böse Sieben; und die Siebensachen.

Schon im frühesten Alterthume scheinen sich Spuren von der abergläubischen Meinung zu finden, daß in der Zahl Sieben etwas Bedeutungs- oder Geheimnißvolles, eine Art Mystik, stecke; daher denn auch diese Zahl für eine heilige Zahl gehalten ward. Daß die Wahrnehmung gewisser Naturerscheinungen, bei welchen sich dem Beobachter diese Zahl, durch welche jene Erscheinungen gleichsam bedingt zu sein scheinen, kund giebt, die erste Veranlassung zu dieser Meinung gegeben haben könne, ist nicht unwahrscheinlich. Es ist auch möglich, daß der Gesetzgeber der Israeliten, Moses, jene Wahrnehmung bei der von ihm angeordneten Feier des siebenten Tages, als eines heiligen, von den gewöhnlichen abgesonderten Tages, nicht unberücksichtigt gelassen habe. Aus der Beobachtung, daß der Mond aller sieben Tage unserer Erde in einer veränderten Gestalt erscheine, läßt sich die schon im frühem Alterthume gewöhnliche Festsetzung der Woche auf sieben Tage erklären. Beobachtungen leiteten den berühmten griechischen Arzt Hippokrates (fl. 361 vor Chr. Geb.), diejenigen Tage, an welchen in Fieberkrankheiten eine Krisis, oder im Wendepuncte entweder zur Genesung oder zum Gegentheile eintritt, nach der Zahl Sieben zu bestimmen. Früher oder später unterschied man auch gewisse Stufen im menschlichen Lebensalter nicht ohne allen Grund nach der Zahl Sieben, indem man die Jahre der ersten Kindheit mit dem siebenten, die spätere Kindheit mit dem 14ten oder 2 Mal siebenten enden, die Mannbarkeit aber, und daher auch in manchen Ländern die sogenannte Volljährigkeit (Majorannität) mit dem 3 Mal siebenten oder 21sten, die völlige Reife mit dem 28sten Jahre und sonach diese Abstufung bis nach dem 42sten Jahre weitere Zunahme, und später nach gleicher Abstufung die Abnahme statt finden ließ. Sieben Farben im Regenbogen unterschied man wahrscheinlich erst, nachdem der große Naturforscher Newton im Jahre 1666 durch die, vermittels des Prisma bewirkte, Spaltung der Lichtstrahlen gemachte Entdeckung, daß jeder Strahl aus mehreren Farben bestehe, die Zahl derselben auf sieben festgesetzt hatte. Und die Entdeckung, daß

die höchste Zahl der Consonanten in einer Sylbe unserer Sprache nur sieben sein könne (z. B. [du] springst, stampfst), gehört wohl auch der neuern Zeit an. Die sieben Staubfäden in der Roskastanie sind den Naturforschern unstreitig längst schon bekannt; so wie die Siebenblume, eine Pflanze, die auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung wächst, und die darum so genannt wird, weil ihr Stengel sich mit einer siebenfachen Dolbe endigt, welche aus sieben einblumigen Stengeln besteht, die Blume selbst aber einen siebenfach getheilten Kelch, sieben Blumenblätter, sieben Fruchtkerne und sieben Hälglein zeigen soll. Allein unverkennbar ist es, daß sich schon in frühen Zeiten mehre Dinge finden, welche sich theils ohne Mitwirkung der Menschen in der Zahl sieben darstellten oder welche absichtlich in dieser Zahl dargestellt wurden. Daß das auf sieben Hügeln erbaute Rom nur sieben Könige hatte, und daß ehemals der Nil in sieben Armen den nördlichen Theil Aegyptens durchströmt haben soll; diese Dinge, so wie die sieben Mädchen in Uniform, konnte allenfalls nur ein mit einem siebenfachen Organe der Mystik Ausgestatteter in eine Art von Verbindung mit der Sieben, als sogenannten heiligen Zahl; bringen. Und wäre auch zu den sieben Städten, deren jede die Ehre haben wollte, Homers Geburtsstadt zu sein, später nicht noch zwei hinzugekommen, so dürfte doch die in jenem Siebenstädtestreit vorkommende Sieben keinen Anspruch auf die Aufnahme unter diese Zahl, als heilige Zahl machen dürfen. Allein auch in den, selbst in den heiligen Büchern stehenden Redensarten, in welchen die vorkommende Zahl Sieben nicht sieben bestimmte Einheiten, sondern nur eine Vielheit überhaupt, wie in dem Schlusse der Ode Ramlers auf den Frieden:

Bind' an der Hölle Thor  
mit siebenfacher Kette  
auf ewig den Verderber fest!

ausdrücken soll, z. B. die sieben ärgern Geister (Luc. 11, 26.); Ich lobe dich des Tages sieben Mal (Ps. 119, 64.); Jakob neigte sich vor Esau sieben Mal; Naeman wusch sich sieben Mal im Jordan (2. Kön. 5, 14.), scheint doch eine dunkle Berücksichtigung der Sieben, als einer Respectszahl statt gefunden zu haben; und wahrscheinlich auch in den sieben fetten und sieben



mageren Küben, welche Pharaon im Traume sah. Mehr diese Zahl als bestimmte Zahl berücksichtigend, tritt sie hervor in dem sieben Paare jeder Thiergattung, welche Noah in seine Arche nahm; in den sieben Tagen, innerhalb denen Joseph seinen Vater Jakob betrauerte; in den sieben Lampen des israelitischen Zeittempels; in dem siebenten Jahre, als Erntjahre; in dem siebentägigen Essen ungesäuerten Brotes; in der siebenmaligen Besprengung mit Blute; in der, auf sieben Tage festgesetzten Verwahrung der Ausfähigen; in den sieben Altären und eben so vielen Opfern Bileams; in den (nach Hiob 42, 8.) zum Opfer bestimmten sieben Farren und eben so vielen Widern; in dem (1. Kön. 8, 2.) als Fest bestimmten siebenten Monde; und in Petrus Frage: ob es genug sei, dem Bruder sieben Mal zu vergeben. So scheinen auch die, in der, sieben Gemeinden gewidmeten, Offenbarung Johannes vorkommenden sieben Sterne (wahrscheinlich ohne nähern Bezug auf das unter dem Namen des Siebensterns bekannte Sternbild), die sieben Engel, sieben Schalen mit eben so vielen Plagen; die sieben Dornen, sieben Siegel und das siebentöpfige Thier hier ihre Stellen finden zu dürfen. Um der Sieben selbst willen wurden auch wohl so viele Armenpfleger zu Jerusalem gewählt.

Wahrscheinlich veranlaßte auch die Berücksichtigung der Sieben, als heilige Zahl, den Dichter der Legende, von den aus einem beinahe 200 Jahre langen Schlafe erwachten Schläfern, die Zahl dieser Langschläfer auf Sieben zu setzen. In einer Zeit, in welcher man auch Dichtungen aller Art unter dem Namen der frommen Täuschung (*pia fraus*) rechtfertigte, kann eine erdichtete beliebte Zahl weniger, als eine erdichtete Begebenheit selbst befremdend sein.

Auch in der sogenannten mythischen Geschichte heidnischer Völker spielt die in Rede stehende Zahl eine Rolle. Da die uns aufbewahrte Erzählung von dem traurigen Schicksale der durch Schmerz über den Tod ihrer sieben Söhne und sieben Töchter in einen Stein verwandelten Niobe, der Gemahlin Amphions, der Mythologie angehört, so dürfen wir die hier vorkommende doppelte Sechsenkinderzahl ohne Bedenken auch zu den mythologischen Dichtungen zählen, wenn auch die wirkliche Welt, außer der Mutter der sieben heldenmüthigen Söhne, von welchen 2. Makkab. 7, 1 ff. erzählt wird, zuweilen eine Mutter von sieben Söhnen und eben so vielen Töchtern uns aufstellen könnte. Auch die mythische Geschichte ist es, die uns von sieben Knaben und eben so vielen Mädchen erzählt, welche die Athener dem im Labyrinth zu Kreta sich aufhaltenden Minotaurus (halb Mensch, halb Stier) jährlich zum Opfer liefern mußten \*).

Nach der altindischen Sagen Geschichte kündigt eine, in Gestalt eines Fisches erscheinende, Gottheit dem Satjavrata eine bevorstehende Fluth an, und befiehlt ihm, sich mit sieben Altvätern zu retten.

Auch der wirklichen Profangeschichte ist die Sieben nicht fremd. Freunden dieser Geschichte ist es nicht unbekannt, daß manche Schüler des Philosophen Pythagoras (er st. gegen 504 vor Chr.) mit den Zahlen eine Art Spiel trieben. Die Sieben nannten sie die sterbende Zahl, weil bei dem Multiplizieren derselben die Summe der Ziffer immer um zwei abnimmt (2 Mal 7 ist 14. Die in der 14 stehende 1 und 4 gibt 5, also 2 weniger als 7 u. s. w.). Pythagoras selbst soll — unumstößlich erwiesen ist es nicht — die Zahlen für

\*) Vielleicht ist unter dem Minotaurus das unter dem Namen Moloch (3. Mos. 18, 21) von mehreren morgenländischen Völkern als Symbol der Sonne verehrt, aus einem mit einem Ochsenkopfe versehenen Menschenbild bestehendes Götzenbild zu verstehen, in dessen glühende Arme man Kinder als Opfer legte.

die wesentlichen Elemente aller Dinge gehalten und gelehrt haben, daß die Seele der Welt aus der Sieben ihren Ursprung habe, und daß diese Zahl auch die (von ihm angenommenen) zwei Seelenkräfte und die fünf Sinne, also Sieben, ausdrücke.

Schon vor Pythagoras (zwischen den J. 616—552 vor Chr.) lebten die Männer, deren Namen uns unter dem Namen der sieben Weisen Griechenlands aufbewahrt sind: Periander, Thales, Pittakus, Solon, Kleobulus, Bias und Chilon.

Sieben Kunstwerke kannte die Vorwelt unter dem Namen der sieben Wunderwerke der Welt: die ägyptischen Pyramiden, die Mauern und die schwebenden Gärten zu Babylon, den Dianentempel zu Ephesus, die Bildsäule des olympischen Jupiters, das Mausoleum (Grabmal des Königs Mausolus zu Karien), den Kolos zu Rhodus.

An dem Schilde des berühmten Varden und Helden Ossian (im 3. Jahrh. nach Chr. G.) ragten sieben, mit eben so vielen Sternen prangende Buckel hervor \*).

Nach den sieben Haupt- oder Cardinalkirchen in Rom ward im 11. und 12. Jahrhunderte sieben an diesen Kirchen angestellten Geistlichen der Name der Cardinale zuerkannt (von dem lateinischen Worte *cardo*, die Thürangel), weil die Kirchengemeinde von diesen Dienern der Kirche geleitet werden sollte, gleichwie sich die Thüre an den Angeln bewegt. Wahrscheinlich mit Berücksichtigung des in dem Worte *cardo* liegenden oder in dasselbe gelegten Sachbegriffs findet man auch sieben Cardinaltugenden (Haupttugenden) erwähnt, deren Gegensätze wahrscheinlich die sieben Todsünden waren. Der sogenannte Schwabenspiegel oder die angeblich von dem Grafen von Grimmenstein gegen 1282 gesammelten schwäbischen Rechte und rechtlichen Gewohnheiten nennt uns wenigstens vier dieser Cardinaltugenden: „Ein jeglich Richter sol vier tugent an im han, dieselben haizent cardinale fürste über alle tugende. Diu aine ist rehtkait. Diu ander ist uuishait (Weisheit). Diu dritte diu sterke. Diu vierde diu mauzz (Mäßigung).“

Höchst wahrscheinlich mit Rücksicht auf die in der Stufe des menschlichen Alters bereits erwähnte Sieben ward auch diese Zahl in dem sogenannten Ritterthume des Mittelalters bei der Beförderung des im siebenten Jahre Page gewordenen Rittersohnes zum zwei Mal sieben Jahr alten Knappen und drei Mal sieben Jahr alten Ritter ebenfalls berücksichtigt.

Auch in den sogenannten Wappenfarben: Roth, Blau, Grün, Schwarz, Purpur, findet sich, wenn man die beiden Metalle (Gold und Silber), die ebenfalls in der Heraldik vorkommen, mitrechnet, die erwähnte Zahl. So werden uns auch: Wolfram von Eschenbach, Heinrich von Veldeck, Walter von der Vogelweide (seinem Geburtsorte, einem Dorfe in der Schweiz), Bieterolf, Heinrich von Rispach, Reimann der Alte, Heinrich von Osterdingen, Klingsohr von Ungerland und Albrecht von Halberstadt als die sieben Dichter oder Minnesänger genannt, welche zu Anfange des 13. Jahrhunderts (in der Angabe des Jahres findet Verschiedenheit statt: 206, 207, 216) auf der Wartburg zum dichterischen Wettstreit versammelt waren.

Früher noch, als Kaiser Karl IV. in dem unter dem Namen der goldenen Bulle bekannten Reichsgrundgesetze (1356) sieben Fürsten: die Erzbischöfe von Mainz, Trier und Köln, den König von Böhmen, den Pfalzgrafen am Rhein, den Herzog von Sachsen und den Markgrafen von Brandenburg zu Erwählern des jedesmaligen

\*) S. Ossian's Gedicht, Jungs Ausg. III. S. 240 f.



Oberhauptes des deutschen Reichs zu Wahl- oder Kurfürsten bestimmte, kannte man schon Grammatik, Dialektik (eine spitzfindige Denklehre), Rhetorik, Geometrie, Arithmetik, Astronomie und Musik unter dem Namen der sieben freien Künste.

Unmöglich darf es uns befremden, wenn auch in den Schriften sogenannter Mystiker die Sieben eine Rolle spielt. So läßt der bekannte schwärmerische Böhlinger Schuhmacher, Jakob Böhme (st. 1624), nicht nur sieben Quellgeister, oder die Kraft der Herbigkeit, der Bitterkeit, der Angst, des Zorneifers, das ölichte Wasser, welches die vier ersten in Süßigkeit und Liebe verwandelt, die göttliche Luft und die göttliche Erde, sondern auch sieben Fürsten „in der Region der Principien oder in der ewigen Natur“ stecken.

In der Schilderung des Paradieses der Muselmänner kommen sieben Himmel vor. Daß die sieben Thürme, die sich ehemals in Konstantinopel fanden, die aber jetzt bis auf drei verfallen sind, auch auf die Sieben, als heilige Zahl, Bezug hatten, ist wenigstens nicht ganz unwahrscheinlich. Einsender dieses erinnert sich dunkel gehört oder vielleicht gar gelesen zu haben, ohne doch zu wissen, ob das Gelesene auch Wahrheit enthielt — denn wie Manches wird nicht noch jetzt (aber nur nicht im Leipziger Tageblatte) gedruckt, was nicht wahr ist —, daß in dem bei Leipzig liegenden Dorfe Schönfeld (oder Schönfeld?), in welchem zuweilen eine sogenannte Ritterstange bestiegen wird, dieses Bestiegen ehemals sieben Sonntage nach einander statt gefunden habe.

Doch wohl ohne Bezug auf diese heilige Zahl, sondern vielmehr mit Rücksicht auf die gewöhnliche Länge eines Menschenkörpers ist auch bei uns die Länge eines Grabes für die Leichname der Verstorbenen auf sieben Schuh bestimmt.

Allein wahrscheinlich auch mit Rücksicht auf die Sieben als

heilige Zahl hat man sieben Psalmen Bußpsalme zu nennen beliebt. Aus gleichem Grunde scheint man zur außergerichtlichen Abfassung eines Testaments sieben Zeugen bestimmt zu haben.

Ob die in der evangelischen Geschichte erwähnten sieben Brote und sieben Körbe, die sieben Bitten und die sieben Worte u. s. w. irgend einen Bezug auf die Sieben als heilige Zahl haben, weiß Einsender dieses nicht. Allein die sieben Sacramente der katholischen Kirche dürften wohl in einiger Beziehung auf diese Zahl als heilige Zahl stehen.

Woher aber die als sogenannte heilige Zahl betrachtete Sieben zu dem Beiworte einer bösen Sieben gekommen sei, auch darüber lassen sich nur Vermuthungen wagen. Gab vielleicht die in der vorerwähnten Kirche auf sieben angenommene Zahl sogenannter Todsünden, durch welche das geistige Leben verloren geht: Hoffahrt, Geiz, Unkeuschheit, Böllerei, Zorn, Neid, als siebente wird in einigen Angaben Trägheit, in andern Gottesvergessenheit genannt, dazu Anlaß? Ganz unwahrscheinlich dürfte diese Vermuthung sich nicht herausstellen, wenn man erwägt, daß jede Sünde ein Böses und also sieben Todsünden ein siebenfach Böses — eine böse Sieben — sein müssen.

Leichter, aber freilich auch nur als Vermuthung, scheinen sich die mit der Armuth oft in Verbindung gestellten Siebensachen erklären zu lassen. Wahrscheinlich dachte man den Armen nur mit seinen Siebensachen ausgestattet, weil die Zahl der allerunentbehrlichsten Kleidungsstücke, von der Kopf- bis zur Fußbedeckung, die Zahl Sieben kaum übersteigen dürfte, zumal in den Zeiten, in welchen man noch kein Hemde trug, oder in welchen Beinleider und Strümpfe nur Ein verbundenes Kleidungsstück (Strumpfhosen) ausmachten.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Bretschel.

#### Am 6. Sonntage nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Hr. D. Klinkhardt,
	Vesp.	½2 Uhr	Cand. Fleischmann;
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	D. Bauer,
	Mittag	½12 Uhr	M. Reifner,
	Vesp.	½2 Uhr	M. Simon;
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	M. Söfner,
	Vesp.	½2 Uhr	M. Rüdler;
zu St. Petri:	Früh	8 Uhr	D. Wolf,
	Vesp.	2 Uhr	M. Gurlitt;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	M. Waldau,
	Vesp.	2 Uhr	M. Möbius, Gast- predigt;
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	M. Schneider;
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	M. Hänfel,
	Vesp.	½2 Uhr	Betsstunde und Examen;
zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	Hr. M. Adler;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	Ebermann;
Katechese in der Arbeitsschule:		9 Uhr	Ragenzaun;
katholische Kirche:	Früh		P. Netsch;
reformirte Gemeinde:	Früh	½9 Uhr	Pastor Blas.
	Montag		Hr. D. Rüdler.
	Dienstag		M. Rüdler.
Um 7 Uhr.	Mittwoch		Cand. Jünge.
	Donnerstag		M. Kunad, Diakonus in Laucha.
	Freitag		Archid. M. Fischer.

W d h n e r.

Herr D. Rüdler und Herr M. Siegel.

#### M o t e t t e.

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der Thomaskirche:  
„Wenn nach manchen harten Lebenstagen ic.“, von Reifiger.  
Die mit Thränen säen ic.“, von Schicht.

#### K i r c h e n m u s i k.

Morgen früh um 8 Uhr in der Nicolaikirche:

Hymne: „Walte gnädig ic.“, von Haydn.

#### L i s t e d e r G e t r a u e n.

Vom 18. bis mit 19. Juli.

##### a) Thomaskirche:

- 1) Hr. F. Kremer, Bürger und Tischlermeister allhier, mit  
Jgfr. J. G. Käpfer aus Kuligk.
- 2) A. H. Böttge, Schwarz- und Schönsärber, mit  
Jgfr. J. E. Jähold aus Guteborn.
- 3) Hr. E. A. Süßmann, Bürger und Schuhmachermeister  
allhier, mit  
Jgfr. E. F. Arnold aus Weißensfeld.
- 4) J. A. Scheibner, Zimmergeselle, mit  
Frau E. F. Bauer, Maurergesells allhier Witwe.
- 5) J. G. Werner, Markthelfer allhier, mit  
Jgfr. J. E. W. Schönig aus Bitterfeld.

##### b) Nicolaikirche:

- 1) J. G. E. Grunert, Maurergeselle, mit  
J. L. Edler, gewesenen Stadtsoldaten hinterl. Tochter.
- 2) E. G. Diege, Bedienter, mit  
D. E. Maschke aus Dölsdorf.

#### L i s t e d e r G e t a u f t e n.

Vom 18. bis mit 19. Juli.

##### a) Thomaskirche:

- 1) E. G. Steudels, Handarbeiters Sohn.
- 2) E. F. Hechts, Zimmergesells Tochter.
- 3) Hrn. E. H. Ph. Strauchs, Hausbesizers Tochter.
- 4) Hrn. J. E. G. Reinholdts, Bürgers, Schlossermeisters  
und Hausbesizers Sohn.



- 5) Hrn. J. H. A. Meyers, Bürgers und Kaufmanns Sohn.
  - 6) J. G. Kunze's, Sicherheitsdieners Sohn.
  - 7) Hrn. W. M. Köbels, Privatgelehrten und Secretairs des Theatergeschäftsbureaus Tochter.
  - 8) Hrn. J. G. Schumanns, Bürgers und Destillateurs L.
  - 9) Hrn. D. B. Schillings, königlich sächsischen Consistorial-Affessors und Professors der Rechte Tochter.
  - 10) Hrn. F. Buchheims, Holzbronze-Fabrikantens und Stadt-verordneten Tochter.
- b) Nicolakirche:**
- 1) Hrn. E. F. Brauers, Bürgers und Kaufmanns Sohn.
  - 2) Hrn. R. J. Seiblers, Bürgers, Hausbesizers und Handlungskommis Sohn.
  - 3) Hrn. F. A. Wittigs, Buchdruckers in den Straßenhäusern Sohn.
  - 4) J. F. J. Hoyer's, Wollarbeiters daselbst Sohn.
  - 5) Hrn. F. M. Weinoldts, Bürgers und Kramers Tochter.
  - 6) P. W. Sorge's, Markthelfers Tochter.
  - 7) J. C. A. Schree's, Einwohners Tochter.
  - 8) Hrn. P. Bays, Kaufmanns Sohn.
  - 9) Hrn. F. Kreisels, Bürgers und Bierschenkens Sohn.

- 10) J. G. Rudolphs, Markthelfers Sohn.
- 11) Hrn. H. F. Königs, Bürgers und Feilenhauermeisters L.
- 12) Hrn. R. B. Löschers, Bürgers und Kramers Tochter.
- 13) Hrn. E. W. E. Belows, Bürgers und Kaufmanns L.
- 14) J. G. Serbe's, Hausmanns Tochter.

**Getreidepreise vom 17. bis mit 21. Juli.**

Weizen	3 Ehlr. 20 Gr. bis 4 Ehlr. 4 Gr.
Korn	3 : 6 : 3 : 8
Gerste	2 : 2 : 2 : 4
Hafer	1 : 18 : 1 : 20
Erbfen	2 : 16 : 3 : —

**Holz-, Kohlen- und Kalkpreise vom 9. bis mit 14. Juli.**

Büchenholz	7 Ehlr. 20 Gr. bis 9 Ehlr. 4 Gr.
Birkenholz	6 : 10 : 7 : 12
Ellernholz	5 : 12 : 6 : 20
Eichenholz	6 : — : 6 : 12
Kiefernholz	4 : 16 : 6 : 2
1 Korb Kohlen	2 : 16 : — : —
1 Scheffel Kalk	— : 16 : 1 : —

**Börse in Leipzig, am 20. Juli 1838.**

**Course in königl. sächs. Wechselzahlung**

nach §. 3 des Gesetzes vom 8. Januar und §. 3 der Verordnung vom 2. Februar 1838.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	137 $\frac{1}{2}$	—	Königl. und Kurf. Sächs. $\frac{1}{2}$ St.	auf 100	—	—
do.	2 Mt.	137 $\frac{1}{2}$	—	Conventions 10 und 20 Xr.	do.	102 $\frac{1}{2}$	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	99 $\frac{1}{2}$	—	Preuss. Cour. bei Wechsel gegen andere Geldsorten	do.	—	—
do.	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein köln.	do.	—	—
Bremen pr. 100 $\phi$ Lad'or à 5 $\phi$	k. S.	—	—	Silber pr. do. do.	do.	—	—
do.	2 Mt.	109 $\frac{1}{2}$	—	<b>Staatspapiere,</b>			
Frankfurt a. M. pr. 100 $\phi$ WG.	k. S.	99 $\frac{1}{2}$	—	exclus. Zinsen.			
do.	2 Mt.	—	—	K. S. St.-Cr.-C.-Scheine à 3 $\phi$	von 1000 und 500 $\phi$	102	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	147 $\frac{1}{2}$	—	do. do. Comm.-Cred. C.-Sch. à 3 $\phi$	von 1000	—	102 $\frac{1}{2}$
do.	2 Mt.	146 $\frac{1}{2}$	—	do. do. do. à 20 $\phi$	von 500, 200 und 50	—	—
London pr. 1 L. St.	2 Mt.	6.16 $\frac{1}{2}$	—	do. do. Landrentenbriefe	—	—	—
do.	3 Mt.	6.16	—	à 3 $\frac{1}{2}$ pCt.	von 1000 und 500	—	102 $\frac{1}{2}$
Paris pr. 300 Frca.	k. S.	—	—	kleinere	—	—	102 $\frac{1}{2}$
do.	2 Mt.	78 $\frac{1}{2}$	—	Kgl. Pr. St.-Cred.-Cassa.-Sch. à 3 $\phi$	von 1000 u. 500	—	98 $\frac{1}{2}$
do.	3 Mt.	78 $\frac{1}{2}$	—	kleinere	—	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S.	99 $\frac{1}{2}$	—	do. do. Comm.-Cred.-Cassa.-Sch.	—	—	—
do.	2 Mt.	—	—	à 2 $\phi$ La. Aa. v. 1000	—	—	—
do.	3 Mt.	98 $\frac{1}{2}$	—	à 3 $\phi$ L. B. D. 500 und 50	—	—	—
Berlin pr. 100 $\phi$ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	—	—	Leipziger Stadt-Anl. à 3 pCt.	von 1000 und 500	101 $\frac{1}{2}$	—
do.	2 Mt.	103 $\frac{1}{2}$	—	kleinere	—	102 $\frac{1}{2}$	—
Breslau pr. 100 $\phi$ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	—	—	Actien der Wiener Bank pr. Stück in fl.	—	1450	—
do.	2 Mt.	103 $\frac{1}{2}$	—	K. k. österreich. Metall. à 5 $\phi$ pr. 150 fl. Conv.	—	107	—
Louisd'or à 5 $\phi$	auf 100	10 $\frac{1}{2}$	—	do. do. do. à 4 $\phi$	do. do.	101 $\frac{1}{2}$	—
Holl. Duc. à 2 $\frac{1}{2}$	do.	—	14	do. do. do. à 3 $\phi$	do. do.	81 $\frac{1}{2}$	—
Kaiserl. do. do.	do.	—	14	K. preuss. St.-Sch.-Scheine pr. 100 $\phi$ Pr. Cour.	—	—	102 $\frac{1}{2}$
Breal. do. do. = 65 $\frac{1}{2}$ As	do.	—	13 $\frac{1}{2}$	Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Actien exl. Z. in pr. Cour.	—	—	98
Passir do. do. = 65 As	do.	—	12 $\frac{1}{2}$	Magdeburg-Leipz. do. do.	—	91 $\frac{1}{2}$	—
Conventions-Species und Gulden	do.	—	—				

**Bekanntmachung.**

Nachdem die hiesigen Bürger und Kaufleute Friedrich August Ludwig Ritter und Friedrich Dreyzehner unter der Firma: Ludwig Ritter ihre Insolvenz angezeigt haben und in dem zu deren Vermögen entstandenen Creditwesen

der 19. November 1838

als Liquidationstermin anberaumt worden ist, so werden alle diejenigen, welche an die genannten Gemeinschuldner Ansprüche zu haben vermeinen, andurch edictaliter und peremptorie so wie bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand geladen, daß sie entweder in Person oder durch hinlänglich und von Ausländern mittelst gerichtlicher Vollmacht zu legitimirende, sowohl zum Verleiche instruirte, Bevollmächtigte am gedachten Tage Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstraße erscheinen, mit den Gemeinschuldnern oder nach Befinden dem Curatori Litis die Güte pflegen, und wo möglich einen Accord treffen, in dessen Entstehung binnen 6 Tagen, vom Termine an gerechnet, ihre Forderungen mit Beibringung der

erforderlichen Beweise, Production der darauf Bezug habenden Urkunden in der Urschrift, auch Deduction der Priorität, gebührend liquidiren, mit den Gemeinschuldnern oder dem Curatori Litis, welche und zwar eintretenden Falles die Gemeinschuldner durch ihren zu verpflichtenden Anwalt hierauf binnen anderweitigen 6 Tagen auf das Vorbringen der Gläubiger bei Strafe des Eingeständnisses und der Ueberführung sich einzulassen und zu antworten, auch die producirten Urkunden bei Strafe des Anerkenntnisses zu recognosciren haben, so wie der Priorität halber unter sich, von 6 zu 6 Tagen bis zur Quadruplik rechtlich verfahren, sodann beschließen und

den 14. Januar 1839

der Inrotulation der Acten nicht weniger

den 28. Januar 1839

der Eröffnung eines Präclusivbescheids, womit Mittags um 12 Uhr in contumaciam der Richterscheidenden verfahren werden wird, gewärtig sein sollen.

Diesjenigen, welche im ersten dieser Termine nicht erscheinen oder nicht gehörig liquidiren, sollen pro praelusis, diejenigen aber,



die zwar erscheinen, jedoch, ob sie dem vorstehenden Vergleiche beitreten wollen, nicht oder nicht deutlich sich erklären, pro consentibus geachtet werden.

Endlich haben auswärtige Liquidanten Behufs der Annahme künftiger Zufertigungen einen Anwalt unter der Gerichtsbarkeit der Stadt Leipzig bei 5 Thlr. Strafe zu bestellen.

Leipzig, den 11. Juni 1838.

Das Stadtgericht zu Leipzig.  
Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. C. = V. D.  
Meschke, S. = Schr.

### Edictal-Citation.

Von unterzeichnetem Gerichte ist, in Gemäßheit hoher Verordnung, zu dem in dreihundert Thalern Citations-Geldern bestehenden Vermögen des vormaligen Häuflers, Johann Gottlob Schulzens zu Crostwitz, bei dessen Zahlungs-Unzulänglichkeit der Concursproceß eröffnet worden. Es werden demnach Gerichtswegen alle und jede, bekannte und unbekannte Gläubiger gedachten Schulzens, welche an denselben aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch peremptorisch geladen,

Montags, am zwei und zwanzigsten October 1838, als in dem hierzu anberaumten Liquidationstermine zu rechter früher Gerichtszeit an allhieriger Gerichtsstelle persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte und sonst auf gesetzliche Weise zu erscheinen, ihre Ansprüche und Anforderungen, bei Vermeidung des Ausschlusses von diesem Schuldenwesen und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in vorigen Stand gebührend anzuzeigen und zu bescheinigen, darüber mit dem Herrn Rechtsvertreter, so wie nach Befinden wegen der Priorität unter sich rechtlich zu verfahren, innerhalb sechs Wochen zu beschließen und sodann den 5. December l. J.

der Abfassung und Publication eines Präclusivbescheides, welcher wegen der Ausbleibenden um zwölf Uhr Mittags für publiciert zu erachten, sich zu gewärtigen, hierauf

den 20. December

anderweit an Gerichtsstelle legal zu erscheinen, unter einander gültlich Verhör zu pflegen und wo möglich einen Vergleich zu treffen, indem die Richterschiedenen oder über die Annahme des Vergleichs sich nicht, oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend gelten, bei Richterfolg-Vergleichs aber,

den 26. December l. J.

der Inrotulation und Versendung der Acten nach rechtlchem Erkenntnisse, und sodann

am 31. Januar 1839

der Publication des eingeholten Locations-Urtheils, welches in Ansehung der Ausbleibenden Mittags um 12 Uhr ebenfalls für publiciert geachtet werden wird, zu versehen. Uebrigens haben die auswärtigen Gläubiger bei fünf Thalern Strafe gehörig legitimirte Anwälde hierorts zu bestellen. Crostwitz, den 10. Juli 1838.

Weinert'sche Patrimonial-Gerichte daselbst  
D. Michaelis, S. = D.

### Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 22. Juli: Wilhelm Tell, historisches Schauspiel von Schiller. Wilhelm Tell — Herr Kott — als letzte Gastrolle.

### Dampfwagenfahrten.

Sonntags früh um 6, 9, 11½ Uhr: Nachmittags um 2, 4, 7½ Uhr.

An den Wochentagen Nachmittags um 2, 4½, 7½ Uhr.

Markttags außerdem noch früh um 6 Uhr.



Sonnabend, den 21. Juli 1838,  
Schluß der 15ten Einzahlung  
auf die Action der Leipzig = Dresdener  
Eisenbahn.

### Eine nett gestochene Ansicht des Eisenbahnhofes in Dresden

ist à 4 Gr. zu haben durch alle Kunst- und Buchhandlungen, so wie bei Robert Frieße in Leipzig, Hirschfelds Haus.

### Das Braunkohlenwerk zu Herrmannsbad

bei Lausigk macht hierdurch bekannt, daß von jetzt an ein bedeutender Vorrath ganz trockener, abgelagerter Braunkohle sowohl in Steinen, als in Stücken vorrätig ist und dieselbe an Liebhaber dieses wohlfeilen und nugharen Feuerungsmaterials zu den früher bekannt gemachten Preisen abgelassen wird. Bestellungen darauf nimmt fortwährend die Belgische Buchhandlung in Leipzig an.

Empfehlung. In mehreren Couleuren sind seidene Damen-Handtücher wieder fertig geworden und billig zu haben bei  
J. G. Dietrich, Posamentierer, an der neuen Pforte.

Sehr guten franzöf. und Düsseldorf'schen Mostrich empfing ich wieder und empfehle mich damit bestens, so wie auch wohlfeile gläserne Senföpfchen, Salz- und Pfefferkästchen, billige Kaffeebretter in schönen Farben, und Fenstervorhänge mit Golddruck, die ich ganz besonders wohlfeil erlassen kann.

Carl Schubert,

Grimma'sche Gasse, der Salomonis-Apotheke gegenüber.

### Weinessig

von ausgezeichnete Güte empfiehlt zum billigsten Preise die Essig-Fabrik von  
Bernhard Pollmayer.

Wir erhielten

### neue echte holländische Käringe

und können solche in ausgezeichnete schönen Qualität bestens empfehlen.  
Gebrüder Baumann.

### Öffentlicher freiwilliger Verkauf.

Familienverhältnisse halber soll das an der Ecke am Markte in Taucha gelegene Donner'sche Stadtgut mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 12 Erbbieren und Bergkeller, 68 Aekern der besten Felder und Wiesen, Obst- und Grätzgärten, auch den waltenden Grundstücken an 6 und 12 Aekern Feld und Wiesen, nebst Inventario an Vieh, Schiff und Geschirr, auch der ganzen heurigen herrlichen Ernte auf dem Halme und einer gangbaren Dampfbrennerei den nächstkommenden 30. Juli d. J. Nachmittags um 3 Uhr im Donner'schen Gute unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten notariell versteigert, Kauflustigen vorher alles an Ort und Stelle gezeigt und die Bedingungen nebst Inventarienzettelungen Jedem von Endequartierzeitnem zur Einsicht vorgelegt werden. Leipzig, den 3. Juli 1838.

Finanz-Comm. Adv. Jacobi, als requir. Notar.

Verkauf. Eine hübsche Auswahl in Sommerbekleidungszeugen empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
J. H. Meyer.

Verkauf. Wattirte Bettdecken, Damaste zu Meubles in Baumwolle, Wolle, Halbwolle, glatte und gemusterte Vorhangszeuge, elegante Rouleaux und französische Tischdecken, empfiehlt in reichster Auswahl zu billigen Preisen  
J. H. Meyer.

Verkauf. Bettfedern und Federbetten, in bester Qualität, sind stets zu den billigsten Preisen zu haben in der Reichstraße Nr. 546, neben der Salzmaße, bei  
J. D. Schreyer.

Zu verkaufen ist ein als Sommerwohnung dienendes, nahe bei Leipzig gelegenes Landgut durch  
Dr. Plazmann jr., Rathstr. Nr. 415, 3 Treppen.



\* \* Franz. und Kölner Jagd- und Scheibenpulver,  
Patentschrote in allen Nummern,  
Goslar Blei

verkauft billigst

J. G. Wolffs sel. Wwe, Barfußgäßchen Nr. 234.

Zum Verkaufe stehen auf der Dekonomie des Brandvor-  
werkes ein Reitpferd (Klepper) und ein Springbulle, 2jährig.

Zu verkaufen ist eine bürgerliche Nahrung. Das Nähere  
Barfußgäßchen Nr. 235, 2te Etage.

Zu verkaufen stehen Divans, Sopha's und Stühle am  
Kauze Nr. 870.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz ein Secretair  
mit Birnbäumfournier. Das Nähere im Brühle Nr. 317, eine  
Treppe hoch.

## Eau de Javelle,

bestes Mittel, um Weinsflecke aus leinenen und baumwollenen  
Zeugen zu machen, erhalten wieder und verkaufen das Glas zu  
4 Gr. Gebrüder Tecklenburg.

## Schwarze seidene Spitzen,

engl. Spitzen, Blondentull, Spitzengrund, schottischen Zwirn,  
Handschuhhalter, Gürtel und Modehänder etc. empfiehlt

Christ. Gottfried Böhne sen.,  
Grimm. Gasse No. 591.

## Perlmutterknöpfchen zum Annähen,

das Duzend à 1 Gr., 1½ Gr. und 2 Gr., auch schwarze dergl.  
in vielen Mustern und Größen empfiehlt

G. F. Märklin, Markt Nr. 1.

## Englische Stahlschreibfedern

in 10 verschiedenen Sorten, beste Qualität.

Ferdinand Schwarz, Markt Nr. 337.

## Neue Cigarren-Étuis

in sehr verschiedenen Formen und elegante Cigarrenkästchen zum  
Verschließen sind wieder angekommen bei

Carl Schubert,

Grinna'sche Gasse, der Salomonis-Apothek gegenüber.

## Das Polster-Meubles-Magazin

von C. G. Müller, Tapezierer,

am Markte, Petersstraßenecke Nr. 68, ¼ Treppe hoch,  
empfehlen sich mit einer großen Auswahl Divan's, Sopha's,  
Stühle u. s. w. von Mahagoni, Kirschbaum und andern Holz-  
arten, mit schönen Koffhaartuchen, Damasten und andern Ueber-  
zügen, gut und dauerhaft gepolstert, zu möglichst billigen Preisen.

## Feine weiße Lackfarben,

von dem besten Kerneniger Weiß bereitet, welche sich wegen ihrer  
schönen Weiße zum Anstreichen der Thüren vorzüglich eignen, so wie  
**feine und ordinaire weiße und bunte Oelfarben**  
in allen Nuancen, gebleichten Leinöl- und Rohnöl-  
firniß, braunen Leinölfirniß, französisches Terpen-  
tinöl, ganz weißen Copallack und reinen Bernsteinlack  
empfehlen und verkauft im Ganzen und Einzelnen zu sehr billigen  
Preisen

C. G. Gaudig, sonst J. G. Horn,  
Ranstädter Steinweg 1029.

Zur Ausleihung von 2000 Thlr., auch in getrennten  
kleineren Posten gegen hypothekarische Sicherheit ist beauftragt

Dr. Moriz Reißner, Petersstraße Nr. 56.

Capitalgesuch. 2200 Thlr. pr. Cour. gegen gute erste Hy-  
pothek auf ein hiesiges Grundstück sucht Adv. Hermsdorf.

Zu erborgen gesucht werden 800 Thlr. gegen erste und  
alleinige Hypothek auf ein in der Nähe gelegenes Landgrundstück.  
Zu erfragen Barfußgäßchen Nr. 235, 2. Etage.

Zu kaufen gesucht wird eine eiserne Geldcasse, mittlerer  
Größe, in Steiglig's Hof Nr. 172, im Hintergebäude, durch  
Herrmann Krieger.

Gesucht wird eine gebrauchte, jedoch von hübschem Aussehen  
befindliche Windharmonica. Wer eine solche zu billigem Preise  
abzulassen, hat sich bei Herrn Kaufmann J. G. Zander,  
Petersstraße Nr. 32, zu melden.

Anerbieten. Eine verlassene Witwe aus dem Predigerstande,  
deren Vater und Großvater eine lange Reihe von Jahren auf  
einer hiesigen hohen Schule Lehrer gewesen sind, und seit 35 Jahren  
ganz allein da steht, weil sie alle die Ihrigen durch den Tod  
verloren hat, wünscht, da sie von ihren wenigen Einkünften nicht  
leben kann, und mit Nähn und Stricken wegen Abnahme der  
Augen nicht mehr viel zu verdienen im Stande ist, für ein sehr  
Billiges eine andere Beschäftigung zu haben. Sollte Jemand  
so gefällig sein, darauf Rücksicht zu nehmen, der beliebe es unter  
der Adresse R. S. in der Expedition dieses Blattes anzuzeigen.

Gesuch. Ein lediger Mann in etwas vorgerückten Jahren  
sucht eine Witwe in den vierziger Jahren, oder eine noch nicht  
verheirathet gewesene Person von gleichem Alter, jedoch nicht un-  
bemittelt. Hierauf Achtende bittet man, ihre Namen und Haus-  
nummer versiegelt unter der Adresse: An Herrn N. N., in der  
Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird ein junger Mensch, welcher Lust hat, mein  
Geschäft zu erlernen, und sind die billigen Bedingungen zu er-  
fahren bei Moriz Dittrich, Herren- und Damenfriseur,  
neuer Neumarkt Nr. 632.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, die Schuh-  
macherprofession zu erlernen: Petersstraße Nr. 119 bei Joas.

Gesucht wird auf das Rittergut Trauschken bei Pögnitz zu  
sofortigem Antritte ein unverheiratheter Hausknecht, der mit Pfer-  
den gut umzugehen weiß. Derartige Subjecte haben sich mit  
ihren Zeugnissen bei dem dasigen Inspector Schönkopf zu  
melden.

Gesuch. Eine perfecte Köchin, mit guten Attestaten versehen,  
sucht ein baldiges Unterkommen. Auskunft in der Gaststube im  
Heilbrunnen.

Gesuch. Ein junger Mann, 26 Jahre alt, sucht, da  
seinen Posten den 1. August verläßt, einen andern, entweder als  
Markthelfer oder Bedienter. Die darauf reflectirenden Herren  
Principale werden ersucht, ihre werthe Adresse im Barfußgäßchen  
bei dem Victualienhändler C. Haupt abzugeben.

Gesuch. Ein Mädchen, das bis jetzt in den angesehensten  
Familien als Jungmaagd-conditionirte und von ihren Herrschaften  
die besten Empfehlungen aufzuweisen hat, sucht Verhältnisse halber  
sogleich oder zum 1. August oder September ein derartiges Unter-  
kommen zu finden. Da selbiges nicht unerfahren in der Küche  
ist, so würde es auch gern dieser mit Fleiß und Treue vorstehen.  
Gefällige Nachfragen werden am Markte Nr. 2, im 2ten Hofe,  
2 Treppen hoch, erbeten.

Gesucht wird für nächste Messe ein Local,  
erster Etage, in der Messlage, um als Waaren-  
lager und Wohnung zu dienen.

Das Nähere auf schriftliche Anzeige bei Gast-  
wirth Naue im Kranich dahier.

Gesucht wird von einem jungen Manne von der Handlung  
ein meublirtes Zimmer, womöglich mit Alkoven, von jetzt an  
oder Michaeli zu beziehen. Adressen bittet man unter der Chiffre  
N. N. No. 1 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Logisgesuch. Ein gut meublirtes Zimmer mit Schlaf-  
behältniß wird von einem Herrn von der Handlung vom ersten  
September an zu miethen gesucht. Anerbietungen, unter H. K.  
bezeichnet, nimmt die Expedition dieses Blattes an.



**Vermietung.** Von jetzt oder von Michaeli ist ein Familienlogis mit 2 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, jährlich für 50 Thlr. zu vermieten. Das Nähere vor dem äußeren Grimma'schen Thore, hinter Hrn. Weise's Restaur., beim Besitzer Franke.

**Vermietung.** Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Bodenlammer, Kellerraum und Holzstall, ist für 66 Thlr. zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere daselbst auf der Hintergasse Nr. 1217 bei dem Eigenthümer.

**Vermietung.** Zwei sehr freundliche Logis, das eine von 3, das andere von 1 Zimmer mit Zubehör und Mitbenutzung eines schönen großen Gartens sind sofort sehr billig bis zu Michaeli zu vermieten. Das Nähere zu erfragen bei dem Hausmanne Albrecht in Kochs Hofe.

**Vermietung.** Mehrere schöne Zimmer, jedes mit freundlichem Schlafbehältniß, sind in der Klosterstraße in einer zweiten Etage, mit Aussicht nach der Promenade, mit oder ohne Meubles, von Michaeli an zu billigen Preisen zu vermieten, und ist das Nähere zu erfragen Nicolaistraße Nr. 744 (Quandts Hof), erste Etage.

\* \* \* Eine schön eingerichtete Stube mit Schlafbehältniß, sehr angenehm gelegen, ist von jetzt oder zu Michaeli an einen soliden Herrn billig zu vermieten. Näheres in Langens Garten am Windmühlenthore.

Zu vermieten und zum 1. k. M. zu beziehen ist eine freundliche Stube vorn heraus mit Bett und Meubles an einen ledigen Herrn, am Thomaskirchhof Nr. 99, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist ein Familienlogis an stille Leute ohne Kinder für 40 Thlr. Zu erfragen bei Herrn Jenksch vor dem Grimma'schen Thore.

Zu vermieten sind billig alle Arten ein- und zweispännige Reisewagen mit und ohne Pferde bei Gust. Sander jun.

Zu vermieten ist eine heile freundliche Schlafstelle in der Ritterstraße Nr. 709, im Hofe 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Holzgelaß auf der Friedrichstraße Nr. 1394.

Zu vermieten sind auf dem Brühl Nr. 792, 4 Treppen hoch, 2 Schlafstellen.

Zu vermieten sind in der Nähe der Promenade 2 große helle meublierte Zimmer, nach Belieben mit oder ohne Bedientenzimmer; selbige wären auch passend zu einem Absteigequartier, von jetzt an oder zu Michaeli. Das Nähere Nr. 803, im Seitengebäude rechts.

**Morgen, Sonntag, früh und Nachmittags Concert im Schweizerhäuschen.**

### Einladung.

Zum Sternschießen morgen, den 22. Juli, ladet ergebenst ein  
Pollter in Kleinschocher.

### M ö d e r n.

Da das für Sonntag, den 15. Juli, angekündigte Extra-Concert wegen ungünstiger Witterung nicht stattfinden konnte, so erlaube ich mir einem geehrten Publicum anzuzeigen, daß dasselbe Sonntag, den 22. Juli, gehalten werden soll, so wie auch Tanzmusik, und bittet um recht zahlreichen Besuch  
H. Werthmann.

**Einladung zum Frühconcert nach Schleußig** morgen, den 22. Juli, und Nachmittags Concert- und Tanzmusik, wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch bittet  
A. Morenz

**Einladung zur Tanzmusik nach Plagwitz** morgen, den 22. Juli, wobei ich mit guten Getränken, so wie Kuchen bestens bedienen werde.  
Düngefeld.

### Heute Concert im Schweizerhäuschen.

**Morgen, den 22., außer verschiedenen trocknen Kuchen, auch Kirsch- u. Kartoffelkuchen, letzterer von früh 8 Uhr an warm. Schulze in Stötteritz.**

**Einladung.** Morgen früh ladet zu Speckkuchen ergebenst ein  
J. G. Henze in Reichels Garten.

**Einladung.** Morgen früh zu Speckkuchen bei  
J. F. Beck, Ritterstraße Nr. 694.

**Einladung.** Morgen, Sonntag, früh ladet zu Speckkuchen ganz ergebenst ein  
F. Senf, Quergassenecke.

**Einladung.** Morgen, den 22. Juli, ladet zu Speck- und Kartoffelkuchen in Portionen seine geheteten Gäste ergebenst ein  
Rühn in Volkmarzdorf.

**Einladung morgen, Sonntag den 22. Juli, zu Speckkuchen bei**  
Schroter in Volkmarzdorf.

**Reisegelegenheit.** Den 24. d. M. Abends 6 Uhr geht ein bequemer Reisewagen nach Dresden, wo Personen mitfahren können. Näheres bei G. Sander jun.

\* \* **Verloren** wurde am 19. d. von einem Unbemittelten in den Mittagsstunden, wahrscheinlich auf dem Markte oder in der Petersstraße, 1 Doppel-Louisd'or in Druckpapier gewickelt. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, selbigen gegen angemessene Belohnung neuer Kirchhof Nr. 299, 2 Tr., abzugeben.

**Verloren.** Am 19. d. M. ist ein Ring, mit 5 Stück rothen Granaten besetzt, verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung bei dem Gastwirth Herrn Richter in der goldenen Gule abzugeben.

**Verloren** wurde ein goldener Ring mit einem unter ein Krystalloval gezogenen Haargeflechte. Der Finder erhält eine dem Werthe des Ringes, welcher überdies noch mit G. G. gezeichnet ist, betragende Belohnung im Petersschickaraben bei Hrn. Schmidt.

**Verloren.** Am 18. Juli a. c. ist auf der Straße von Leipzig nach Halle von einem Wagen ein Päckchen in grauer Leinwand, sig. H. H. Hanover, verloren worden, enthaltend einige Kleidungsstücke.

Der Finder wird ersucht, gegen eine angemessene Belohnung das gedachte Päckchen in der Expedition d. Bl. abzugeben.

**Verloren** wurden von einem Diensthoten auf dem Wege über die Grimma'sche Gasse, Markt, nach der Petersstraße zwei neue ostind. Taschentücher, rothen Grund mit weißen Tupfen. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen 12 Gr. Belohnung in Nr. 589 bei dem Hausmanne abzugeben.

**Verloren** wurden diesen Vormittag von der Halle'schen Gasse in der Allee bis an die neue Pforte ein Paar Schlüssel, mit einem rothen Bändchen zusammen gebunden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen angemessene Belohnung in Nr. 461 abzugeben.

**Gefunden** wurde am vergangenen Sonntage früh eine Lognette und kann selbige wieder in Empfang genommen werden in Bonorand's Etablissement am Eingange des Rosenthals.

**Gefunden** wurde ein neuer Schuh. Derselbe kann gegen die Infectionsgebühren in der Buchdruckerei des Herrn Teubner bei F. Reich abgeholt werden.

**Verlaufen** hat sich eine kleine Hühnerhündin mit braunem Behänge und braunem Fleck auf dem Rücken, auf den Namen Molly hörend. Man bittet, selbige gegen eine Belohnung in das Hôtel de Prusse zurückzubringen.

**Verlaufen** hat sich am Sonntage ein kleines schwarzes Hündchen mit wunden Ohren. Man bittet, dasselbe in Nr. 1 am Markte beim Hausmanne abzugeben.



\* Ein Dachhund von gelber Farbe, weißen Pfoten und weißer Brust wünscht schälichst seinen Herrn wiederzufinden: Thomasmühle, Seitengebäude.

\* Diejenigen Herren Kollegen, welche meiner neulichen Einladung gütig Folge leisteten, belieben sich ebemöglichst in der hiesigen Handelsgerichtscanzlei einzufinden.

Dr. Friederici senior.



Heute, den 21. Juli,  
Abends halb 8 Uhr Konferenz  
im Peterschießgraben.

A. M—r.

Zur gütigen Beachtung. Um den noch immer so häufigen Anfragen und falschem Gerichte zu begegnen, erkläre ich hiermit, daß das jüngst in der Tuchhalle verunglückte Kind weder auf Besuch, noch in anderer Absicht bei mir gewesen, und ich nur insofern dabei theilhaftig, als ich dasselbe in meine Wohnung aufnahm und ihm daselbst nach Pflicht und Gewissen alle nur mögliche Hilfe angedeihen ließ. Leipzig, am 20. Juli 1838.

D. Carl Eduard Hering in der Tuchhalle.

Erklärung. Da ich vielfach gefragt worden bin, ob die in dem 199. Stücke des Leipziger Tageblattes eingerückte Annonce, welcher eine Glocke vorgedruckt, und die mit den Buchstaben A. M—r. unterzeichnet ist, von mir herrühre, so finde ich mich, um allen weitem Anfragen zu begegnen, hiermit veranlaßt zu erklären, daß ich

selbst von der Bedeutung jener Annonce keine Kenntniß habe, und sie daher natürlich auch nicht von mir ausgegangen sein kann.

August Moser.

Bekanntmachung. Ich warne hiermit Jedermann, sich nicht mit meinem geisteskranken Manne in irgend ein Geschäft einzulassen oder demselben zu bor-gen, indem ich für nichts Ersatz leiste.

J. R. Ruprecht in Volkmarisdorf.

\* Dem Bürger auf der Ritterstraße mein herzlichsten Dank für die schriftliche Warnung, zugleich ersuche ich denselben um eine mündliche Unterredung.

M. St....r.

Die Beleidigungen, die ich durch einen Brief von C. R. empfing, soll ich wahrscheinlich für die Aufrichtigkeit, die ich stets bewiesen, als Dank ansehen.

Unsere heutige Verlobung zeigen wir Freunden und Bekannten hiermit ergebnst an.

Leipzig, den 20. Juli 1838.

Auguste Hartmann.

Wilhelm Mannteufel.

Nach Gottes Rathschluß traf mich die schwerste Prüfung. Mein einziger Sohn, Friedrich Theodor Hammer, Cand. theoi., starb gestern am Nervenschlage im Hause seines väterlichen Onkels in Leipzig, 22 Jahre alt. Mit der Kraft des Glaubens, unter dem Beistande herzlichster Theilnahme werde ich auch diesen Schmerz tragen, bis ihn der Herr in Freude verwandelt. So viel zur Nachricht für meine Freunde in der Nähe und Ferne aus der Mitte eines weiten Familienkreises, der mit mir den früh Verendeten seine Freude, seinen Stolz nannte.

Döben, den 20. Juli 1838. M. J. Friedr. Hammer, P.

Thorzettel vom 20. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hrn. Rth. Schochan, Wapzeisler u. Margulies, v. Brody, in Nr. 703.  
Hr. Hdtgsherr Schubert, v. hier, v. Frankfurt zurück.  
Die Dresdener Diligence.

Pallesches Thor.

Hr. Hofrathin v. Lehrberg, v. Riga, im Blumenberge.  
Hrn. Rth. Lindemann u. Jones, v. hier, v. Frankfurt zurück.  
Hr. Major Hunziker, v. Paris, im Hotel de Pologne  
Auf der Berliner ord. Post, 19 Uhr: Dem. Grevert, v. Potsdam, in der gold. Kugel.

Hr. Rsm. Geider, v. hier, v. Frankfurt zurück.  
Hr. Geh. Regie. Rath v. Tesloff, nebst Bruder, v. Stralsund, im Blumenberge. Hr. Justizrath v. Bülow, v. Schwerin, im Hotel de Baviere.  
Auf der Halberstädter Giltpost, um 4 Uhr: Hr. Rsm. Wöller, v. Halle, im gold. Hüte.

Kanstädter Thor.

Hr. Rsm. Schlofer u. Hr. Rauchbdr. Werl, v. hier, v. Naumburg u. Kösen zurück. Hr. Oberstlieut. auser, Dsn., v. Kassel, im Hotel de Baviere.

Petersthor.

Hr. Protector Raschig, v. Zwickau, bei Böhme.  
Hr. Rsm. Hannsmann, v. Altenburg, in St. Wien.

Hospitalthor.

Hr. Rsm. Leonhardt, v. Dainichen, bei Naudrich.  
Hr. Fabr. Thiele, v. Partha, im d. Hof.  
Hr. Pastor Leichgräber, v. Schönbach, bei Leichgräber.  
Hr. Rsm. Fischer, v. Chemnitz, im gold. Corne.  
Hr. Pastor Kühelbecker, v. Rönzburg, im Rosenkranze.  
Hr. Pastor Hammer, v. Döbeln, bei Hammer.  
Auf der Nürnberger Diligence, 15 Uhr: Hr. Landbauassistent Wolf, v. Dresden, u. Hr. Fabr. Gugler, v. Nürnberg, in Et. Dresden, u. Hr. Hofrathin Egger, v. Berlin, in Et. Berlin.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr

Grimma'sches Thor.

Hr. Graf v. Auersperg, v. Wien, pass. durch.  
Die Eisenburger Diligence.

Pallesches Thor.

Hr. Rsm. Bretschneider, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.  
Hr. Ober-Controleur Diele, v. Halle, bei Kreis. Dem. Beyer, v. h., v. Halle zur. Hr. Rsm. Arnheim, v. Jahnitz, in Nr. 530.  
Hr. Factor Peimann, v. Hannover, im Hotel de Pologne.

Kanstädter Thor.

Die Merseburger Post, 19 Uhr.  
Hr. Hdtgsherr Dillehelm, v. Frankfurt a. d. D., im Kranich.

Petersthor.

Hr. Graf v. Robilant, Courier, v. Turin, pass. durch.  
Hospitalthor.  
Auf der Chemnitz Giltpost, um 7 Uhr: Hr. Rsm. Naumann, v. Schlettau, im Blumenberge.  
Auf der Dresdener Nacht-Giltpost, 19 Uhr: Herr Kammerjunker v. Iskrigky u. Hr. Lieuten. Artemief, v. Moskau, u. Hr. D. Gehle, v. Bremen, im Hotel de Baviere. Hr. Rsm. Wentura, v. Prag, bei Schwarze, Hr. Lehrer D. Dingelstedt, v. Dresden, in St. Berlin, u. Hr. Rsm. Dufour, v. hier, v. Dresden zurück.  
Die Grimma'sche Post, 19 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Factor Sorg, nebst Familie, v. Kreutz, in St. Wien. Hr. Rsm. Barrow, von London, bei Lindenburg

Pallesches Thor.

Hr. Excellenz Hr. General-Major Graf Bentel v. Donnersmark, von Tiefensee, undist. Hr. Gener.-Major v. Luchsen, v. Göln, pass. durch.  
Hr. Prem.-Lieuten. von der Lagden, v. Schwerin, im Hotel de Baviere.  
Hr. v. Loen, Hr. v. Saldern u. Fräul. v. Saldern, post. Amen, von III, im Hotel de Pologne. Hr. Rsm. Colberg, v. hier, v. Berlin  
Auf der Berliner Giltpost, 12 Uhr: Hr. Rsm. Bruno, Hr. Hdtgsherr commiss Berlinger u. Hr. Commiss Bernsdorf, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.

Kanstädter Thor.

Hr. Def. Wolf, v. Trebsdorf, in der Laute. Hr. Partic. Gohert, v. v. Pamburg, im Hotel de Saxe.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Giltpost: Dem. Wallbaum v. Weimar, b. Teubner, Hr. Rsm. Fickart, v. Saugen, bei v. Wiegisch Hr. Regim.-Chirurg Schüg, v. Kopenhagen, in Et. Berlin, Hr. Lietke, v. Kopenhagen, im Hotel de Pologne, u. Hr. Rsm. Salomon, von Magdeburg, im Blumenberge.

Pallesches Thor.

Hrn. Rth. Simon, Bentz, Illers u. Gebr. Feit, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.

Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Giltpost, 13 Uhr: Mad. Spiß, v. Petersburg, im Hotel de Prusse. Mad. Schudow u. Dem. Beyer, v. Ems, im Hotel de Russie.

Hospitalthor.

Hr. Rsm. Schubert, v. hier, v. Leisnig zurück  
Hr. Arzt Steinert, v. Partha, im gold. Ringe.  
Hr. Landkammerrathin Bertuch, n. Tochter, v. Weimar, im H. de Pol.